

Erste CD-Einspielung im Konzertsaal des Haus Marteau

Sonaten aus dem Untergrund

Eine Premiere gab es im Dezember in Haus Marteau im Bezirk Oberfranken. Maxim Lando (Klavier) und Tassilo Probst (Violine) waren die ersten Künstler, die im neuen Unterrichts- und Konzertsaal eine CD eingespielt haben. Auf dem Programm standen Sonaten von George Enescu, Béla Bartók sowie von Joseph Achron.

„Mit der CD-Aufzeichnung für den Bayerischen Rundfunk sind wir auf dem richtigen Weg: Wir wollen unseren Konzertsaal mit seinen hervorragenden akustischen Bedingungen öffnen und Künstlerinnen und Künstlern für Aufnahmen zugänglich machen“, sagt Oberfrankens Bezirksstagspräsident Henry Schramm. „Wir freuen uns, dass die erste Einspielung mit diesen jungen Instrumentalisten international so hochkarätig ist“, ergänzt Verwaltungsleiter Ulrich Wirz.

Kennengelernt beim Stars & Rising Stars in München

Die beiden gleichaltrigen Künstler lernten sich bei einem Festival in München (Stars & Rising Stars München) 2019 kennen und fanden sofort eine musikalische Ebene. Der deutsche Geiger Tassilo Probst, geboren 2002, wurde als Privatschüler von David Frühwirth mit zwölf Jahren sogenannter Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater München und setzt dort nun sein Studium bei Ingolf Turban fort.

Mit gerade 16 Jahren spielte er Tschaikowskys Violinkonzert im Herkulesaal der Residenz München. Als Solist konzertierte er unter anderem mit namhaften Orchestern wie dem George Enescu Philharmonic Orchestra, dem Litauischen Chamber Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin. Er war Preisträger und jüngster Finalist bei zahlreichen internationalen Violinwettbewerben. Erst im August vergangenen Jahres hatte er die Eröffnung des unterirdischen Konzertsaals im Haus Marteau musikalisch begleitet; jetzt gab er den Anstoß zur Aufzeichnung in Lichtenberg.

„Der für mich optisch und akustisch beeindruckendste Saal, den ich in Deutschland kenne, ist der neue unterirdische Konzert-



Unter hervorragenden akustischen Bedingungen spielten Tassilo Probst (Violine) und Maxim Lando (Klavier) als erste Künstler überhaupt im Konzertsaal des Haus Marteau eine CD ein. FOTO: WOLFGANG HEGEL

saal in Haus Marteau. Durch die Meisterkurse, die ich dort bei Professor Markus Wolf besucht habe, konnte ich auch einen ganz persönlichen Bezug zu diesem fantastischen Haus aufbauen. Ich bin sehr dankbar, dass der Bayerische Rundfunk meinem Wunsch nachgegeben hat und ich meine erste CD in diesem phäno-

menalen Konzertsaal einspielen darf.“

Sein Duo-Partner, der 19-jährige amerikanische Pianist Maxim Lando, wurde mit dem renommierten Gilmore Young Artist Award 2020 ausgezeichnet und von Musical America zum neuen Künstler des Monats gekürt. Internationale Aufmerksamkeit erreichte

er, als er an der Seite des Pianisten Lang Lang auf der Klavierbank auftrat, um bei der Gala Opening Night der Carnegie Hall den Part für Lang Langs zu diesem Zeitpunkt verletzte linke Hand zu spielen.

Maxim Lando hat mit bedeutenden Orchestern der Welt gespielt, darunter den Symphonieorchestern von Pittsburgh und Toronto

sowie Russlands Mariinsky Theatre Orchestra, St. Petersburg Symphony, Russian National Orchestra, Bolshoi Symphony und Moscow Philharmonic. Lando ist stolzer Alumnus der Lang Lang International Music Foundation. Derzeit studiert er an der Juilliard School. > MONIKA HOPF

Vorschläge für den Eschenbach-Preis noch bis 30. April

Alle Bürger*innen Mittelfrankens können wieder Vorschläge für den Wolfram-von-Eschenbach-Preis einreichen. Den renommierten Kulturpreis lobt der Bezirk Mittelfranken seit 1980 aus. Der Hauptpreis ist mit 15 000 Euro dotiert, die drei Förderpreise mit je 5000 Euro. Der Wolfram-von-Eschenbach-Preis kann an durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken verbundene Persönlichkeiten in Anerkennung ihres bedeutsamen künstlerischen Schaffens verliehen werden. Die Preisträger kommen aus allen Bereichen der fränkischen Kultur: der bildenden Kunst, Musik, Theater, Literatur und Wissenschaft. Die Vorschläge werden durch ein mit Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens und der Medien besetztes Sachverständigen-Gremium begutachtet. Der Bezirkstag von Mittelfranken entscheidet dann endgültig über die von diesem unabhängigen Gremium getroffene Empfehlung. Vorschläge können bis zum 30. April 2022 mit einer ausführlichen Begründung und Würdigung sowie Unterlagen über das künstlerische Schaffen beim Kulturreferat des Bezirks Mittelfranken eingereicht werden. > BSZ

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0981/4664 51105.

Schlaflabor am Bezirksklinikum Obermain erneut akkreditiert

Hilfe bei Atemaussetzern in der Nacht

Erholsamer Schlaf ist wichtig. Denn Schlafen stärkt unter anderem das Immunsystem und festigt die Gedächtnisleistung. Ein ungestörter Schlaf ist daher von entscheidender Bedeutung für unsere Leistungsfähigkeit und Lebensfreude am Tag. Gestörter Schlaf wiederum kann zahlreiche Erkrankungen begünstigen, darunter Diabetes, Depressionen und Demenz. Auch als psychisch quälend und belastend empfinden viele Menschen Ein- und Durchschlafstörungen, wenn sie lange anhalten und immer wiederkommen. Denn gestörter Nachtschlaf führt häufig zu Tagesmüdigkeit und Einschlafneigung. Insbesondere die obstruktive Schlafapnoe, die durch lautes und unregelmäßiges Schnarchen sowie Atempausen gekennzeichnet ist, hat auch negative Auswirkungen auf den Blutdruck und das Herzkreislauf-System. Und obstruktive Schlafapnoe ist weitverbreitet als man denkt.

Besonderen Grund zur Freude haben nun der Chefarzt der Lungenfachklinik am Bezirksklinikum Obermain, Saleh Al Hamoud, und sein Team. Das Kutzenberger Schlaflabor, das bei der Analyse des Nachtschlafs von Patient*innen über eine mehrere



Saleh Al Hamoud, Chefarzt der Lungenfachklinik am Bezirksklinikum Obermain, behandelt gemeinsam mit einer Schwester eine Patientin. FOTO: GEB0

Jahrzehnte lange Erfahrung verfügt, erhielt erneut die Auszeichnung als akkreditiertes Schlaflabor. Die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) bescheinigt der Kutzenberger Einrichtung damit, dass sie alle Anforderungen einer modernen und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erfüllt.

Die DGSM belohnt damit zum wiederholten Male Ausstattung und Know-how des Schlaflabors am Bezirksklinikum Obermain, das über sechs Überwachungsbetten verfügt. Nach eingehender Befragung und Untersuchung erhalten die Schlaflaborpatient*innen in der ersten Untersuchungsnacht eine sogenannte Polysomnographie. Dazu werden vor dem Einschlafen verschiedene Klebemessensoren angebracht.

Diese Sensoren registrieren Schlafiefe, Muskelaktivität, Atmung, Sauerstoffsättigung und weitere wichtige Kenngrößen, die für eine exakte Diagnosestellung erforderlich sind. Sollte im Behandlungsverlauf trotz ausreichender Besserung des Nachtschlafs eine Tagesschläfrigkeit mit Einschlafneigung fortbestehen, so werden auch Tagesmessungen durchgeführt. DIETMAR HAGEL

Oberpfalz gibt Vorsitz ab bei Europaregion

In 2021 übernahm die Oberpfalz den Vorsitz der Europaregion Donau-Moldau (EDM). In einer Online-Präsidiumssitzung kamen nun die politischen Vertreter*innen der Mitgliedsregionen aus Bayern, Tschechien und Österreich zusammen und wählten der Vorsitzübergabe der Oberpfalz an Niederösterreich bei. Beide Regionen widmen sich innerhalb der drei Hauptthemen der EDM – Industrie 4.0, Gesundheit und Tourismus – vor allem dem Bereich Gesundheit. Für die Oberpfalz präsentierte Bezirksstagspräsident Franz Löffler unter anderem die Broschüre *Digitale Gesundheitsversorgung – Fokus Telemedizin*. Außerdem blickte er auf zahlreiche Fachveranstaltungen zurück, wie den Virtuellen Gesundheitskongress im Juni 2021.

Der niederösterreichische Landesrat Martin Eichinger stellte die Pläne für einen Gesundheitstag 2022 sowie für Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum der EDM vor. Zudem wird sich die Arbeitsgruppe Gesundheit unter der Leitung Niederösterreichs mit der besseren Vernetzung der Kliniken in der EDM beschäftigen.

Auch die weiteren Mitglieder der EDM planen in 2022 etliche Aktivitäten. So werden beispielsweise wieder Fachveranstaltungen zu den Themen Gesundheit und Energieversorgung vom Themenmanagement der Oberpfalz organisiert, ein gemeinsames Tourismuskonzept zu Wander- und Radwegen unter der Leitung von Südböhmen angegangen oder ein neues Netzwerk im Bereich Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung unter der Leitung Oberösterreichs aufgebaut.

Der scheidende Vorsitzende Franz Löffler lobte die Pläne: „Für die Wettbewerbsfähigkeit ist es entscheidend, dass wir bei Themen wie Nachhaltigkeit und neuen Technologien mit anderen Ländern Schritt halten. Wenn wir die vorhandenen Potenziale nutzen, können wir hier gut abschneiden und gemeinsam Leitthemen anpacken, die die gesamte Region betreffen.“ > BSZ

Michael Fried ist neuer Leiter des Sozialreferats

Michael Fried nimmt seit 1. Februar 2022 die Aufgabe der Leitung des Sozialreferats beim Bezirk Mittelfranken wahr. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Bayreuth und einer wirtschaftswissenschaftlichen Zusatzausbildung war der 49-Jährige als wissenschaftlicher Assistent an der dortigen Universität tätig. In seiner weiteren beruflichen Laufbahn bekleidete der Vater zweier Töchter, der in Ansbach wohnt, verschiedene verantwortliche Positionen. So war er unter anderem stellvertretender Amtsleiter des Hauptzollamts Nürnberg, Referent an der Generalzolldirektion sowie Referent im Bundesfinanzministerium in Berlin.



Michael Fried (49) trat seine Stelle zum 1. Februar 2022 an. FOTO: BSZ

2018 wurde der gebürtige Neudettelsauer Richter am Verwaltungsgericht Ansbach. Mit seiner langjährigen Führungs- und Verwaltungserfahrung ist Michael Fried für die neue berufliche Herausforderung beim Bezirk Mittelfranken bestens gerüstet. Er selbst freut sich auf motivierte Teamarbeit und auf die Gestaltungsmöglichkeiten, die seine neuen Aufgaben ihm bieten. Das Sozialreferat mit seinen rund 370 Mitarbeiter*innen ist für über 36 000 Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf zuständig. In diesem Jahr umfasst der Sozialetat des Bezirks über 882 Millionen Euro. > BSZ